Hamburg. Bei dem großen Festmahl im Rathhause erhob sich nach dem vierten Gange Bürgermeister Lehmann und sagte: Kaiser und Reich haben eins der größten Bauwerke geschaffen. Dadurch, daß Hamburg zum Ausgangspunkt der Feier bestimmt worden sei, sei ihm eine hohe Ehre erwiesen. Ihm liege die Aufgabe ob, die glänzende Versammlung zu begrüßen und auf's Herzlichste willkommen zu heißen. Der heutige Tag sei für Hamburg der Denkwürdigste aller Zeiten. Die Elbe, das bedeutungsvollste Organ Hamburgs, habe mit dem Nordostseekanal gleichsam eine zweite Mündung erhalten. Die internationale Bedeutung des Kanals sei verbürgt durch die heutige Anwesenheit der Vertreter aller Nationen. Mögen sich alle an den Kanal geknüpfte Hoffnungen erfüllen. Redner gedenkt der Kaiserin noch besonders und verliest ein von ihr gesendetes herzliches Begrüßungstelegramm. Er schließt mit einem Hoch auf den Kaiser und seine erhabenen Verbündeten. Sofort erwiederte der Kaiser: Er sei tief ergriffen von den Worten des Herrn Bürgermeisters und dem Empfang in Hamburg, der Geist desselben sei kein gemachter gewesen, er gleiche einer daher brausenden Windsbraut. Er könne sich nicht anmaßen, diese Begeisterung für seine Person in Anspruch zu nehmen, sie sei der Pulsschlag des deutschen Volkes, welches glücklich ist über die Wiederaufrichtung des Reiches. Sein Herz sei angesichts des vollendeten Werkes erfüllt von dankbarer Erinnerung an Kaiser Wilhelm I. und dessen großen Sohn. Das vollendete Werk vereinige zwei Meere zum Segen und für den Frieden des Volkes, zugleich sei es ein Sinnbild des Friedens für alle Völker. Alle Völker wünschen den Frieden, den wollen auch wir aufrichtig halten. Dies ist auch der Wunsch Hamburgs. Der Kaiser schließt mit einem Hoch auf letzteres.

Kiel. Hier herrscht reges Leben. Die Züge, die Tausende von Fremden bringen, laufen mit mehr oder minder großen Verspätungen ein. Zahlreiche Passagierdampfer, die überfüllt sind, machen eine Rundfahrt im Hafen, der ein prächtiges Bild gewährt. Die Passagiere begrüßen sämmtliche Kriegsschiffe mit Hurrah, die von allen Nationen auf das Freundschaftlichste erwiedert werden. Das Wetter ist prachtvoll und auch für morgen ist gutes Wetter zu erwarten.

Schwerin. Pastor Müller wurde wegen Verunglimpfung der Landeskirche seines Amtes entsetzt.

Paris. Hier tritt mit großer Bestimmtheit das Gerücht auf, daß China an Frankreich anstatt der Pescadoresinseln ein Gebiet am oberen Makongflusse abzutreten habe.

Rom. In Neapel wurde der Priester Jacomini zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt, weil er ein Schweizerpaar mit deren Zustimmung entführte. Die beiden Mädchen erhielten dieselbe Strafe, weil sie ihre beiden Eltern verleumdeten, um ihren Verführer zu vertheidigen.

Bern. Der Nationalrath beschloß mit 84 gegen 26 Stimmen bei Errichtung der Bundesbank grundsätzlich die Betheiligung des Privatkapitals auszuschließen.

London. Gladstone hatte, bevor er seine Reise antrat, für die Dauer seiner Abwesenheit mit dem liberalen Unionisten Villiers für alle Abstimmungen im Unterhause abgepaart. Die „Times" erfährt, Gladstone habe dieses Uebereinkommen jetzt rückgängig gemacht und es wird angenommen, dies sei geschehen, weil Gladstone mit der allgemeinen Politik der Regierung nicht einverstanden sei.

Petersburg. Von einer großen Feuersbrunst wurde die Stadt Danilow im Gouvernement Jaroslaw heimgesucht. Dem Brande fiel ein erheblicher Theil der Stadt, mehrere Amtsgebäude und eine Kirche zum Opfer. Gerüchtweise verlautet auch, daß einige Menschen beim Brande umgekommen sind.

Newyork. Die heutige Börse wurde durch die Bestätigung eines sensationellen Gerüchts aus Dover (Colorado) überrascht, welches feststellt, daß in den Werken der Golden Gleece Mining Company seit Monaten enorme Diebstähle an Silbererzen vorgekommen sind, deren Werth auf mehrere hunderttausend Dollar sich belaufen. Die Schächte sind deshalb geschlossen worden und werden durch eine starke Bedeckung bewacht. Mehrere Angestellte des Bergwerks sollen bei diesen Diebstählen betheiligt sein.

Die **Berliner Börse** eröffnete recht fest für Renten, Banken und Bergwerke, später trat jedoch namentlich für Eisenwerthe und einzelne Banken Abschwächung ein. Gerüchtweise verlautete, daß die Laurahütte aus dem schlesischen Walzwerkverband austreten wolle, doch wird diese Nachricht bezweifelt, da der schlesisch-mitteldeutsche Walzwerkverband demnächst eine Preiserhöhung vornehmen will. Lebhaften Antheil hatten Discontoantheile, die bis 124·- stiegen, später aber zurückgingen, auch andere deutschen Banken waren Anfangs fest, ließen aber später nach. Von fremden Renten setzten Mexikaner ihre steigende Bewegung fort, auch für Italiener bestand im Hinblick auf das niedrige Goldagio verstärkte Kauflust. Ungarn und Russen fest. Von Eisenbahnen Deutsche still, von österreichischen Elbethal gesucht, italienische, Prince Henri und Canada Pacific recht fest. Für Kohlenwerthe zeigte sich auf bessere rheinisch-westfälische Berichte bessere Kauflust. Im Kassaverkehr mußten 4-prozentige deutsche Anleihen etwas nachgeben, amerikanische Bons still und gedrückt. Serben fester. Industriepapiere gingen vielfach bei höheren Kursen in größeren Beträgen um. Privatdiskont 2¼ Prozent. Nachbörse fest. — Wetter: Theilweise bedeckt, Ostsüdostwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 242.62. Disconto 223.30. Dresdner Bank 167.20. Staatsbahn —. Lombarden 95/8. Laura 157.70. Ungar. Gold —.—. Portugiesen —.—. Italiener —. Nordsamerikaner —. Fest.

Paris. (3 Uhr Nachm.) Rente 102.25. Italiener 92.37. Spanier 68¾. Portugiesen 26.00. Türken 26.12. Türkenlose 109.00. Ottomanbank 734.00. Staatsbahn 696.25. Lombarden 240.00. Fest.

Paris. Produkten (Schluß.) Weizen per Juni 19.80, per September-Dezember 20.75. Roggen per Juni 31.50, per September-Dezember 32.00. Mais: Kabol per Juni 43.50, per Juli-Sept. Sept.-Dez. 39.50, behauptet.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) Weizen per November 166. Roggen per Juli 113, per Oktober 118.

London. Produkten-Bericht. Getreidemarkt ruhig. Gerste ½ Sh. niedriger, andere Getreidearten unverändert. Von schwimmendem Getreide Weizen ten. Gerste fast Mais ruhig. — Wetter: Regen.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestät die **Königin** und Ihre Durchl. Fürstin Lubecka besuchten gestern Lichtenberg's Gemäldesalon im Viktoriahause.

— Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin **Friedrich Leopold** ist vorgestern Abend in Dresden angekommen und im Grand Union Hotel abgestiegen. Ihre Königl. Hoheit wurde von der Herzogin von Schleswig-Holstein auf dem Leipziger Bahnhof halb 7 Uhr empfangen und begab sich von dort direkt in die Königl. Hofoper die „Götterdämmerung". In der Begleitung der Königl. Hoheit befanden sich die Hofdame Frl. v. Colmar und Herr Kammerherr v. Trotha.

— Dem Geh. Regierungsrath Professor Dr. **Böhmert** zu Dresden ist von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und Könige von Preußen der Rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden.

— Frau Gräfin v. **Funkirchen**, welche zum Besuche Ihrer Majestät der Königin in Villa Strehlen weilte, ist gestern nach Teplitz abgereist.

— Ihre Excellenz Frau von **Lüttichau**, geb. Gräfin Strachwitz, hat sich mit einem Offizier der päpstlichen Nobelgarde in Rom verlobt. Frau von Lüttichau, früher Hofdame Ihrer Majestät der Königin, war bekanntlich mit dem verstorbenen Oberhofmeister Wirkl. Geh. Rath von Lüttichau, Excellenz, vermählt.

— Das Ministerium des Innern hat dem „**Arbeiter-Krankenunterstützungs-Verein zu Lommatzsch**, eingeschriebene Hilfskasse" bescheinigt, daß er, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des Krankenversicherungsgesetzes genügt.

— **Hamburg**, den 18. Juni. (E. R.) Der Verkehr in den hiesigen Straßen hat heute Dimensionen angenommen, die jeder Beschreibung spotten. Am Jungfernstieg, auf dem Alten und dem Neuen Wall fahren die Wagen nur schrittweise. Heute Morgen unternahmen die Vertreter der Presse eine fast dreistündige Rundfahrt durch den Hafen auf dem ihnen zur Verfügung gestellten Dampfer „Falkenthal", womit eine Besichtigung der elbaufwärts gelegenen großartigen Filtrianlage der Stadt verbunden war. Mit Hilfe dieser Anlage ist es möglich, Hamburg mit gutem Trinkwasser zu versorgen. Großartige Eindrücke bot wiederum die Rundfahrt im Hafen mit dessen unabsehbaren Bauwerken, die so recht anschaulich die Bedeutung Hamburgs vor Augen führen. Neben den unzähligen Dampfern und Handelsschiffen lag bereits eine größere Anzahl deutscher und ausländischer Kriegsschiffe, welche übermorgen an der Fahrt durch den Kanal theilnehmen werden. Gegen ½1 Uhr wurde in St. Pauli gelandet und in dem dort in der Nähe gelegenen Grottensaal des Concerthauses bei den Klängen eines Concerts, welches die Kapelle unseres sächsischen Regiments Nr. 133 bot, ein gemeinsames Frühstück eingenommen. Um 2 Uhr brachten Omnibus-Pferdebahnwagen die Theilnehmer nach dem **neuen Rathhaus**, dessen eingehende Besichtigung nunmehr vor sich ging. Mit Recht darf Hamburg jetzt schon auf dieses Bauwerk stolz sein. Es ist ein herrliches Denkmal edelster deutscher Baukunst und eine machtvolle symbolische Verkörperung der Thatkraft des stolzen Hamburger Bürgerthums. Seit der am 8. Mai 1842 erfolgten Zerstörung des alten Rathhauses durch den großen Brand sind bis zum heutigen Tage der Senat, die Bürgerschaft und verschiedene der höheren Behörden in untergeordneten, theilweise gemietheten Gebäuden mehr oder weniger nothdürftig untergebracht. Erst nach langjährigen Bemühungen und zweimaligen erfolglosen öffentlichen Wettbewerben beschlossen Senat und Bürgerschaft im Jahre 1885 die Ausführung des gegenwärtigen Baues nach den Plänen und unter der Oberleitung einer Vereinigung von neun Hamburgischen Architekten, den Herren Grotjan, Haller, Hanssen, Hauers, Lamprecht, Meerwein, Robertson, Stammann und Zinnow, von denen inzwischen die Herren Lamprecht und Robertson verstorben sind. Das Gebäude, zu dem am 6. Mai 1886 der Grundstein gelegt, ist nur im Aeußeren völlig vollendet. Im Innern sollen die für den Senat, die Bürgerschaft, die Finanz-Deputation, das Archiv und einige wenige Oberbehörden bestimmten Geschäftsräume, sowie der Rathsweinkeller bis zum Frühjahr 1897 fertiggestellt und dem Gebrauch übergeben werden, während die Inangriffnahme der definitiven Ausstattung des z. Z. für das Kaiserfest benutzten Hauptsaales und der daran grenzenden vorderen Säle einer späteren Zukunft vorbehalten bleibt. Die heutigen Dekorationen sind nur provisorisch, sowohl was den prächtigen Bilderschmuck wie die imitirten Glasfenster anlangt. Die Gesammtbaukosten, einschließlich der mobiliaren Einrichtung, sind auf 10 Millionen Mark veranschlagt. An das am Rathhausmarkt belegene hohe Hauptgebäude lehnen sich nach hinten zwei niedrigere Flügelbauten an, die mit dem Börsengebäude in Verbindung stehen. Der hierdurch gebildete innere Rathhaushof steht durch Portale und Durchfahrten mit den beiden Seitenstraßen in Verbindung. Die Façaden des Hauptgebäudes sind im Stil deutscher Renaissance, die der Flügelbauten in Uebereinstimmung mit der Börsenarchitektur (italienische Renaissance) ausgeführt. In der Mitte der Vorderfronte erhebt sich der etwa 100 Mtr. hohe Bullfried oder Hauptthurm, jenes althergebrachte Sinnbild städtischer Macht und Selbstständigkeit. An der Vorderseite des Thurmes befindet sich ein Balcon, über dem sich in Verbindung mit einer Reliefdarstellung des alten Rathhauses und mit den beiden Jahreszahlen 1842 und 1892 ein Phönix aus den Flammen erhebt. Die hohen kupfernen Dachflächen des Gebäudes endigen in sechs reichverzierten, das umgebende Häusermeer weit überragenden Giebeln. Auf denselben und auf den großen Dachlucarnen stehen die gleichfalls in Kupfer getriebenen Statuen der Schutzpatrone der sieben alten städtischen und vorstädtischen Kirchspiele und der beiden ehemaligen Klöster, darunter St. Paulus vom Bildhauer Ockelmann-Dresden und St. Johannes und St. Maria Magdalena vom Bildhauer Offermann-Dresden. Auf den vier der Börse zugekehrten Dachlucarnen stehen kupferne Schildhalter, welche die Wappen der vier hansischen Comptoire zu London, Brügge, Bergen und Nowgorod tragen. Der Haupteingang des Gebäudes liegt am Rathhausmarkt. Oberhalb desselben, vom Thurm überragt, befindet sich eine Loggia, die sogen. Thurmlaube, deren Hintergrund mit einem Mosaikgemälde auf Goldgrund ausgeschmückt werden soll. Neben der Loggia stehen die ehernen Standbilder Karls des Großen, als des Gründers, und Friedrich Barbarossa's, als des Verleihers des Freibriefs der Stadt Hamburg, während oberhalb derselben unter dem von der Thurmspitze sich abhebenden großen Staatswappen in goldenen Lettern der alte vaterstädtische Spruch zu lesen ist: „Libertatem quam peperere majores digne studeat servare posteritas". Rechts und links von dieser Inschrift und gleichsam als Wächter derselben befinden sich in Form sitzender Broncefiguren die symbolischen Darstellungen der vier Bürgertugenden: Tapferkeit, Frömmigkeit, Eintracht und Klugheit, letztere beiden von Bildhauer Garbers-Dresden. Auf gleicher Höhe mit den oben erwähnten Statuen Karls des Großen und Friedrich Barbarossa's stehen — nach Analogie eines ähnlichen Façadenschmuckes am alten 1842 zerstörten Rathhause — in den 18 Nischen der Fensterpfeiler, von der Mitte aus nach beiden Seiten chronologisch geordnet, Broncestatuen deutscher Kaiser. Der Bronceguß dieser sowie der meisten übrigen Broncestatuen der Außenseite ist vom Werke Lauchhammer ausgeführt. Der Skulpturschmuck der Seitenfaçaden besteht in einer oberhalb der sogen. Rathslaube am Altenwall thronenden Justitia und zwei zwischen den drei Fenstern des Bürgerschaftssaales an der Johannisstraße in Form von Reliefiguren angebrachten allegorischen Darstellungen des Fortschritts und der Beharrlichkeit (Bildhauer Offermann-Dresden). An der Hoffaçade befinden sich in den Nischen zwischen den Fenstern des großen Rathhaussaales die in Sandstein ausgeführten Statuen von nachfolgenden sechs geistlichen und weltlichen Fürsten, die für die Entwickelung Hamburgs von hervorragender Bedeutung gewesen sind: Ansgarius, Adaldag, Adalbert, Heinrich der Löwe (Bildhauer Möller-Dresden), Adolph III. v. Schauenburg (Bildhauer Ockelmann-Dresden) und Adolph IV. v. Schauenburg. Ein am Rathhaushof belegener Nebeneingang, die sogen. Brautpforte, ist mit den Broncestatuetten Hymen's, Adam's und Eva's, der Treppenniedergang zum Rathsweinkeller an der Johannisstraße mit der alten steinernen Bacchus-Statue geschmückt, die den Eingang des ehemaligen Rathsweinkellers geziert hatte und aus dem großen Brande gerettet wurde. Von den Innenräumen des Gebäudes nähern sich ihrer thatsächlichen Vollendung — für den heutigen Kaiserbesuch waren sie gleichfalls reich dekorirt — die Eingangshalle im Thurm und die große Rathhausdiele, beide in Sandstein ausgeführt. Die reichen Sterngewölbe der Diele werden durch 16 mächtige Sandsteinsäulen unterstützt, deren Schäfte durch die Medaillonporträts berühmter oder verdienter Hamburger geziert werden sollen. An den Enden der Diele führen Treppenaufgänge nach rechts zu den Geschäftsräumen des Senats, nach links zu denen der Bürgerschaft. Unterhalb des Aufgangs zur Bürgerschaft befindet sich der innere Zugang zum Rathsweinkeller. Dieser besteht aus einer Anzahl großer und kleiner Schankräume, von denen einige z. Z. von den Kunstmalern Allers (Hamburg), Fitger (Bremen), Duncker (Hamburg), Jordan (Hannover) mit Wandgemälden ausgeschmückt werden.

— Zum **Uebertritt des Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg** zur katholischen Kirche wird uns aus Teplitz geschrieben: „Die Kurliste von Teplitz-Schönau verzeichnete unter den am 25. Februar d. J. angekommenen Fremden den Prinzen Friedrich von Schönburg-Waldenburg, Sekondelieutenant im Königl. Sächsischen Gardereiter-Regiment, und als dessen Absteigequartier das dem Fürsten Clary gehörige Kurhaus „Herrenhaus". Einen dauernden Aufenthalt hat der Prinz hier jedoch nicht genommen, da er wiederholt abreiste und bis Ende Mai mehrmals auf kurze Zeit zurückkehrte, wie denn überhaupt der vorgegebene Kurgebrauch das „Mittel zum Zweck" gewesen zu sein scheint. Die Annahme des „Schön. Tagebl.", daß der jugendliche Prinz durch jesuitische Ränke und Ueberredungen zu jenem unheilvollen Schritt veranlaßt worden sei, gewinnt durch die Zeugenschaft des Fürsten Carlos Clary sehr an Wahrscheinlichkeit, denn der genannte Herr hat nicht nur eine jesuitische Erziehung erhalten und zählt Mitglieder der Gesellschaft Jesu zu seinen Verwandten, sondern er hat sich bisher den Evangelischen gegenüber als enragirter Ultramontaner gezeigt und steht zum römisch-katholischen Klerus in enger Beziehung. Auch ist es bezeichnend für die Art, in welcher auf den Prinzen eingewirkt wurde, daß dessen tiefgebeugten Eltern, die ihn hier vergeblich suchten, von gewisser Seite eine Auskunft über den bekannten Aufenthalt desselben verweigert und so eine Begegnung mit ihrem Sohne hintertrieben worden sein soll. Daß bei dem Abfall des Prinzen nicht nur die sächsischen, sondern auch die österreichischen Gesetze verletzt und umgangen wurden, dürfte in absehbarer Zeit festgestellt werden." — Der Uebertritt des Prinzen ist im Beisein des Fürsten Carlos Clary und des Grafen Günther Stollberg als Zeugen vorgenommen worden und zwar in einer nicht öffentlichen Klosterkapelle durch einen römischen Religionslehrer, der, obwohl Priester, ein Seelsorgeamt nicht versieht. Weiter wird uns noch mitgetheilt, daß der evangelische Pfarrer von Teplitz sofort Schritte gegen den Uebertritt gethan hat und noch weitere zu thun gedenkt. Es wird daher wohl nicht ausbleiben, daß die Ungiltigkeitserklärung erfolgen wird. Wir wünschen dem evangelischen Pfarrer in Teplitz frischen Muth und Gottes Segen.

— Mit dem 1. Januar künftigen Jahres tritt eine veränderte Eintheilung bezw. dienstliche Unterstellung der **Landwehrbezirke** innerhalb des königl. sächsischen Armeekorps ein, indem von diesem Zeitpunkte ab sämmtlichen Infanterie- und Kavallerie-, wie auch der Feldartillerie-Brigade Nr. 12 je 1 oder 2 Bezirkskommandos für das Friedensverhältniß unterstellt werden. Diese Unterstellung der Bezirkskommandos bezieht sich auf sämmtliche Dienstzweige, also auch auf das Ersatz- wie Invaliden-Geschäft. Die neue Landwehreintheilung ist darnach folgende: Der 1. Bezirk der Königl. 1. Infanterie-Brigade Nr. 45 untersteht dem Befehlsbereiche dieser Brigade und umfaßt die Bezirkskommandos Dresden-Altstadt und Meißen. Der 2. Bezirk der 45. Infanterie-Brigade umfaßt die Landwehrbezirke Dresden-Neustadt und Großenhain und untersteht der Feldartillerie-Brigade Nr. 12. Der 1. Bezirk der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46, welcher die Landwehrbezirke Pirna und Freiberg umfaßt, ist den Befehlen der 1. Kavallerie-Brigade Nr. 23, der 2., die Landwehrbezirke Zittau und Bautzen umfassende Bezirk dieser Brigade, dagegen dem Befehlsbereiche der 2. Infanterie-Brigade Nr. 46 unterstellt. Der Bezirk der 3. Infanterie-Brigade ist gleichfalls in 2 Unterbezirke geschieden, von denen der 1., welcher ausschließlich aus dem Landwehrbezirke Leipzig besteht, der 2. Kavallerie-Brigade Nr. 24, der die Landwehrbezirke Wurzen und Döbeln umfassende 2. Bezirk der 3. Infanterie-Brigade Nr. 47 zugewiesen wird. Der Bezirk der 4. Infanterie-Brigade Nr. 48 bleibt ungetheilt, zu ihm gehören vom 1. Januar ab die Landwehrbezirke Borna und Glauchau, dagegen zerfällt der Bezirk der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63 wieder in 2 Unterbezirke, der 1. die Landwehrbezirke Zwickau und „1" Chemnitz umfassende Bezirk wird der 5. Infanterie-Brigade Nr. 63, der 2. aus den Landwehr-Bezirken „2" Chemnitz und Annaberg bestehende dagegen der 3. Kavallerie-Brigade Nr. 32 unterstellt. Der Brigade-Bezirk Nr. 64 bleibt ungetheilt der 6. Infanterie-Brigade Nr. 64 unterstellt und wird vom mehrgenannten Zeitpunkt ab die Landwehrbezirke Plauen und Schneeberg umfassen. Da, wie erwähnt, die Unterstellung einzelner Bezirke unter den Befehlsbereich von Kavallerie- bezw. der Feld-Artillerie-Brigade nur für den Frieden gilt, so hat diese Eintheilung auch keinen Einfluß auf die Uniformirung der betreffenden Landwehroffizierkorps bezw. Landwehrstämme, dieselben tragen, gleichgiltig ob während des Friedensverhältnisses eine Theilung des Brigade-Bezirks besteht, stets die Bezeichnung, also die Nummer des „Infanterie-Brigade-Bezirks", dem sie angehören.

— Im Königl. **Botanischen Garten** bildet augenblicklich eine Königin der Nacht mit ca. 3 Dutzend Knospen einen entzückenden Anblick im sog. Succulentenhaus. Die immerhin selten blühende Pflanze gehört der Species Cereus vostratus an, einer der vielen Arten, welche der Mexikaner „Königin der Nacht" nennt, weil sie nur während der Nacht und der frühen Morgenstunden ihre Blüthen öffnet. Leider gestattet der Betrieb des Botanischen Gartens es nicht, die Gewächshäuser auch während der späten Abendstunden dem Publikum geöffnet zu halten. Es empfiehlt sich daher für die zahlreichen Liebhaber der Pflanze, die Blüthen am frühen Morgen zu besichtigen, da die in der Nacht aufgeblühten Blumen etwa bis 10 Uhr Vormittags noch in voller Schönheit dastehen. Heute früh werden 10 bis 11 Blumen auf einmal blühen.

— Am Montag hält die hiesige **Handels- und Gewerbekammer** eine Plenarsitzung ab.

— Die zum Theil nichtsächsischen Häuptlinge der Reformpartei beabsichtigen für die **Landtagswahlen** im Herbst gegen die vereinigten Ordnungsparteien Kandidaturen aufzustellen, in erneuter Bethätigung ihres in Praxis befolgten Grundsatzes, durch Sonderkandidaten den Sozialdemokraten in denjenigen Wahlkreisen zum Siege zu verhelfen, die bisher durch die nationalen Kartellparteien des sächsischen Landtages vertreten waren. Folgende Landtagswahlkreise sollen von den Reformern mit eigenen Kandidaten besetzt werden: Stadt Dresden 2. (Pirnaische Vorstadt und Johannstadt) und 3. Bezirk (Wilsdruffer Vorstadt und Friedrichstadt), Stadt Leipzig 4. Bezirk (Ostvororte), Stadt Chemnitz 2. Bezirk, 1., 3., 5., 9., 13., 20. städtischer Wahlkreis, 2., 9., 14., 15., 31., 36., 41., 42. ländlicher Kreis.

— Die sächsische Regierung wünscht es nicht, daß über den Umfang der **Gefängnißarbeit in Sachsen** zahlenmäßige Nachweise in die Oeffentlichkeit gelangen. Sie hat es daher abgelehnt, eine Bitte des „Verbandes sächsischer Gewerbe- und Handwerkervereine" zu erfüllen, die sich dahin richtete, das sächsische Ministerium des Innern möge dem Verbande statistische Zahlen über die Gefängnißarbeit mittheilen, um ihm ein Urtheil über den Umfang der letzteren zu ermöglichen. In seinem Antwortschreiben bemerkt das genannte Ministerium, daß die regelmäßig über die Gefängnißarbeit laut werdenden Klagen unberechtigt seien. Auch habe es sich schon deshalb nicht zur Mittheilung von statistischem Zahlenmaterial entschließen können, weil die Unkenntniß der den Zahlen zu Grunde liegenden besonderen Verhältnisse bei einer Veröffentlichung der Zahlen nur zu falschen Schlüssen führen werde.

— Der Jahresrechnung des **Krankenunterstützungsvereins sächsischer Lehrer** auf die Zeit vom 1. April 1894 bis dahin 1895 sind folgende Angaben zu entnehmen: Der Einnahme von 27,988 M. steht eine Ausgabe von 12,412 M. gegenüber, sodaß sich am Schlusse des Geschäftsjahres ein Kassenbestand von 15,576 M. ergab. Im letzten Jahre wurden 158 Mitglieder aufgenommen; der Verein verlor theils durch Tod (31), theils durch Austritt (41) 72 Mitglieder. Die Mitgliederzahl ist um 86 gestiegen und beträgt zur Zeit 2580, welche sich auf 1173 Orte vertheilen. Der Vorstand des Vereins hat seinen Sitz in Deuben bei Dresden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist mit den vier ältesten Prinzen gestern Vormittag 11½ Uhr mittels Sonderzuges nach Hamburg abgereist.

Die Kaiserin begab sich gestern Nachmittag 2 Uhr mittels Sonderzuges von Potsdam nach Kiel, wo sie im Schlosse Wohnung nehmen wird.

Einzelheiten zur Feier der Eröffnung des Nordostseekanals. In Hamburg traf gestern punkt 4 Uhr 15 Minuten am Dammthorbahnhof der Kaiser ein, der die Uniform der Garde du Corps trug, mit den vier ältesten Prinzen, nachdem vorher Prinz Heinrich, Graf Waldersee und der vollzählige Senat zum Empfang sich eingefunden hatten. Der Kaiser begrüßte nach Verlassen des Zuges die Bürgermeister Lehmann und Mönckeberg, sowie den Vorsitzenden des Festausschusses Burchardt, den Prinzen Heinrich, Graf Waldersee ꝛc. Nach dem Durchschreiten eines aufs Köstlichste dekorirten Pavillons schritt der Kaiser die Front der Ehrenkompagnie des 31. Bataillons ab, dann nahm er den Parademarsch ab, bei welchem Graf Waldersee contonirte. Das Entzücken der Menge erregten die vier kaiserlichen Prinzen, welche weiße Anzüge mit Strohhüten und braunen Schuhen trugen. Bei Besichtigung der Ehrenkompagnie folgten sie unmittelbar ihrem kaiserlichen Vater. Unter nicht endenwollendem Jubel erfolgte die Abfahrt und Fahrt durch die Stadt. Nach 6 Uhr begann im Rathhaus das große Festmahl, bei welchem im großen Saal 300 fremde Gäste und 100 Hamburger, im zweiten Saal 100 fremde und 300 Hamburger weilten. Neben dem Kaiser saß rechts der Prinzregent von Bayern, links der Bürgermeister Lehmann, neben Letzterem König Albert. Am Mahle nahmen ferner u. A. die drei sächsischen Minister Theil, die Herren v. Metzsch, v. Watzdorf und v. d. Planitz. Ferner traf gestern früh kurz nach 7 Uhr Se. Majestät der König von Sachsen auf dem Dammthorbahnhofe ein. Nach der Begrüßung durch ein Mitglied des Senats und verschiedene Offiziere schritt Se. Majestät die Front der Ehrenkompagnie ab und begab sich alsdann in seine Wohnung. Kurz darauf traf auch der Großherzog von Baden ein, der mit denselben Ehrenbezeugungen empfangen wurde. Ein weiterer Zug brachte den Großherzog von Hessen und den Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, die gleichfalls von Mitgliedern des Senats empfangen und in ihre Wohnungen geleitet wurden. — Aus Kiel wird unter dem gestrigen Datum gemeldet: Sämmtliche Geschwaderchefs mit zahlreichen Offizieren aller Nationen sind unter Führung des kommandirenden Admirals Knorr mittels Sonderzuges nach Hamburg abgefahren. Heute früh 8 Uhr wurden auf allen Schiffen der hier vertretenen 14 Nationen unter den Klängen der Nationalhymne die Flaggen gehißt. Der „Mars hat die Flagge des kommandirenden Generals gehißt. Auf dem Markte fand Vormittags die offizielle Vorstellung der fremden Admirale und Kommandanten, sowie des Hafenkapitäns und des Stadtkommandanten von Kiel statt. — Der Preßdampfer „Prinz Waldemar" wird von morgen früh 9 Uhr ab die imposanten Linien der fremden Kriegsschiffe passiren und über Friedrichsort hinausfahren, um die Außenföhrde zu besichtigen, und wird sodann auf der Rückfahrt um 11 Uhr an der bestimmten Ankerstelle bei Holtenau eintreffen. Das schöne Wetter verspricht einen herrlichen Verlauf der Feier. Die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht sind über Hamburg kommend eingetroffen. An vielen Stellen wird noch an der Ausschmückung der Häuser mit Guirlanden, Flaggen, Emblemen und Blumen emsig gearbeitet. Auf den Plätzen, insbesondere vor dem Bahnhof, sind ganze Wälder von umkränzten Masten aufgerichtet. Am Bahnhofe ist eine besondere Vorhalle zur Aufnahme der von allen Richtungen fortwährend eintreffenden, nach Tausenden zählenden Fremden erbaut. Unter der Bevölkerung und unter den Fremden ist eine gehobene Feststimmung. Am Hafen herrscht emsiges Treiben. Die Barkassen der Kriegsschiffe aller Nationen geben dem Hafen ein ungemein lebhaftes Bild. Dazwischen fahren Vergnügungsdampfer. Majestätisch liegen überall mächtige Kriegsschiffe, zunächst im Handelshafen die deutschen Schiffe „Heimdall", „Hagen", „Frithjof",

SLUB Wir führen Wissen.